DAS BLATT DER PFADFINDERABTEILUNG

DEZEMBER 1938 « SCHWYZERSTÄRN » 13. JAHRGANG Nº 3

· Leidartiggel ·

Die neusten Nachrichten von mir – dem Flieka!

13 Jahre lang ist nun der Flieka mit seinem Zweieinhalb-Zylinder-Mötörchen in der Welt herumgesaust, ohne dass man an ihm grosse und teure Reparaturen ausführen musste. Flugunfälle sind ihm verpönt – sein Ziel hat er immer erreicht (manchmal etwas mit grosser Verspätung und im Berner Tempo, aber immerhin, angekommen ist er trotzdem!). Beim Start zum letzten Fluge im Oktober hat sein altes Motörli die „Kiste" (echt flugtechnischer Ausdruck! die Red.) fast nicht mehr in die Luft heben können, die nötige Tourenzahl war einfach nicht mehr herauszubringen! Die unermüdliche Hilfsarbeit der Mechaniker brachte aber alles zuletzt wieder in Ornung und die Reise ging gut vorüber, wenn auch der Schwierigkeit wegen einige „neuste" Nachrichten nicht mehr ganz aktuell waren!

Dem Flieka ist nun etwas zu Ohren gekommen: sein oberster Chef, Harry, soll scheinst's seinen Flugkünsten Konkurrenz machen wollen! Allerdings mit einer etwas schäbigen Apparatur, die nicht einmal einen Motor habe. Der Flieka hat zuerst schwer grinsen müssen über die Bodenrutscherei beim Erlernen des Segelfliegens – später aber bei den Prüfungsflügen hat er doch etwas über das elegante Dahingleiten staunen müssen. Aber als er nun noch vernahm, dass der Chef Harry zum Segelfluglehrer befördert worden sei und kurz darauf sogar einen Akrobatikkurs absolvierte, da war sein Entschluss gefasst, er wollte Segelfliegen lernen und dabei sich selbst als Maschine benützen. Diese Idee wurde ihm allerdings bald ausgeredet: seine altmodische, viereckige Form

passe so gut zum Segelfliegen wie etwa eine Kuh zum Eishockey! Man musste ihn also an einer richtigen Maschine anschnallen (siehe Bild), und auf diese Weise nahm ihn Harry zu einem Probeflug mit. Einmal und nicht wieder – nicht dass ich etwa Angst gehabt hätte, ich als tapferer Schwyzerstärnler – aber man kann auch alles übertreiben! Loopings, Männchen etc. mögen von der Erde aus gesehen schön gefunden werden – wenn man aber mitfliegt, weiss man keinen Augenblick, wo man seinen Kopf, die Beine, den Magen (mit Inhalt) usw. hat. Ueber dem Belpberg hat der Pilot Harry sogar im Schuss ein Weihnachtsbäumchen ausgerissen – das bringt er auch schon fertig! Die Frage, die er im Belpmoos nachher an mich, den käsebleichen Flieka, richtete: „Isch schöngsi, wenn chunnsch wieder?" werde ich ihm sein Leben lang übel nehmen!
Also, wie gesagt, ich habe genug, vom nächsten Mal an werde ich wieder mit meinem Tschädermotörli starten – sicher ist sicher!

Flieka,
nun wieder Motorflieger.

Diele Jahre nun hat **Anton** den Flieka geschrieben – unermüdlich eine Zeile nach der andern mit genau ausgerichteten Buchstaben untereinander gesetzt! Nun erlaubt ihm seine grosse berufliche Arbeitslast die Fortsetzung dieser Arbeit nicht mehr und er ist froh, wenn ihm ein Anderer diese Tätigkeit abnimmt. JFM Werner Leuenberger c/o Butz hat sich bereit erklärt, als Setzer zu funktionieren und muss mit dieser Nummer die Setzerlehrlingsprüfung bestehen! (Witz! der Setzer.) Anton danken wir für seine Arbeit herzlich – wir wissen genau, wie oft seine ganze freie Zeit für den Flieka opferte und ganze Sonntage hinter dem Setzertisch arbeitete!

Winterhilfswerk 1938/39.

Auf Anfrage des Gemeinderates der Stadt Bern hin wurden durch die Pfader des Stadtverbandes Bern am 5. November die Abzeichen des „Winterhilfswerkes" verkauft. Vom Schwyzerstärn beteiligten sich der 1. und 8. Zug, welche zusammen 3300 Abzeichen absetzen konnten (und dazu vom Gemeinderat den Samstagvormittag schulfrei erhielten!). Herrn und Frau Hummel danken wir herzlich für die Erlaubnis, ihr Büro als Abrechnungs- und Verpflegungsstelle benützen zu dürfen!

8-ung Geheimnis! Nur die ganz Zümpftigen dürfen es lesen!

So, da hat man ihn – auch Du konntest es nicht verklemmen, das Heftli zu drehen, trotzdem Du ..... auch berechtigt bist unsere bäumige Abteilungsbibliothek zu benützen ..... ätsch drum! .....

Schwyzerstärnspiele 1938.

Dem dreijährigen Turnus Fussball - Handball - Schlagball gemäss kam dieses Jahr wieder Fussball an die Reihe. Die 1. Runde ergab folgende Resultate: 1. - 3. Zug : 1:4 , 2. - 8. Zug : 4:0 , 4. - 5. Zug : 12:2 , 6. - 7. Zug : 6:2. Für den Final klassierten sich mit einem 4:0 Sieg über den 4. der 2. Zug und mit einem 8:1 Sieg über den 3. der 6. Zug. Im spannenden Endspiel gewann der 6. Zug wie vor 3 Jahren und erhält vom besiegten 2. Zug den Wanderteller für ein Jahr in Obhut. Ueber das Schlusspiel soll der 6. Zug selbst berichten. Wir gratulieren ♡-lich zu seinem Siege!

Final der Fussballmeisterschaften. 6. Zug : 2. Zug = 3:1

So rechte Finalstimmung lag über dem Stadion, als sich die beiden Mannschaften zum Kampfe stellten. Die Orange-Mannschaft brachte etwas mehr Masse mit ins Spiel, die die Rotgelben durch schnelleres Spiel auszugleichen versuchten. Doch die massive Hintermannschaft der Katzen hielt dicht und gegen Schluss der 1. Halbzeit war es der 6. Zugskeeper, der von einem prächtigen Schuss unter die Latte geschlagen wurde. Mit erneutem Elan stürmten die 6. Zügler gegen das orange-Bollwerk, aber beim Abschluss wollte ihnen einfach nichts gelingen. Die 2. Halbzeit sah die Rotgelben mehrheitlich im Angriff, aber erst in der 2. letzten Minute gelang es ihnen durch ein prächtiges Kombinationsspiel und anschliessendem saftigen Schuss den famosen Torhüter der 2. Zügler zu schlagen. Eine Verlängerung musste die Entscheidung bringen. Mit viel Schneid kämpften die 2. Zügler um den Sieg, den sie schon fast in der Tasche gehabt hatten. Fast hätte ein bäumiger Angriff ihnen noch den Sieg gebracht, aber ganz knapp flitzte der Ball über die Latte. In kurzen Zeitabständen gelang es sodann dem Standardstürmer des 6. Zuges durch zwei Prachtsschüsse den Kampf für seinen Zug zu entscheiden.

Munzle.

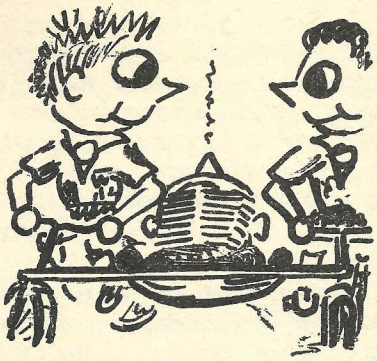
Hilfsaktion Geristein.

Montag, 29. August, wurden durch den wolkenbruchartigen Regen weite Gebiete bei Geristein, Ostermundigen und im Gümligental verwüstet. An den steilen Hängen löste sich die Erdschicht von der Sandsteinunterlage und wurde durch die Wassermassen teilweise 50–100 Meter weit fortgeschwemmt, wobei ganze Bäume, Sträucher und Wege mitgerissen wurden. Die Bauern wussten sich fast nicht zu helfen, waren ihnen doch ganze Wiesen mit Erde und Steinen bedeckt und ganze Kartoffeläcker zerstört worden. Der Schwyzerstärn beschloss, so gut als möglich, den Geschädigten zu Hilfe zu kommen. Samstag, den 17. September, fuhren 103 Pfader per Velo nach Geristein zur Arbeit, 52 andere halfen in Ostermundigen und im Gümligental, die Spuren der Unwetterkatastrophe zu beseitigen. Die Gymeler konnten leider des Gymnastiktages wegen nicht erscheinen. Die Arbeit wurde in Geristein am 21. September fortgesetzt. In der 1. und 2. Ferienwoche wurde an 7 Tagen gearbeitet, an den andern Tagen musste des schlechten Wetters wegen die Arbeit ausgesetzt werden. Alle Arbeitsstunden zusammengerechnet ergibt, dass wir 421 ganze Arbeitstage im Unwettergebiet zugebracht haben. Wir freuten uns, als am Schluss der Arbeit die Felder teilweise wieder wie früher aussahen, bei andern wenigstens diejenige Arbeit geleistet war, die mit Rücksicht auf den Winter vollbracht werden konnte.
Leider hat die ungewohnte Arbeit einige Unfälle mit sich gebracht: V. Ernst Ammann, V. Peter Pfander, sowie die Pfader Marcel Wirtwächter und Rolf Schmid mussten mit mehr oder weniger ernsten Verletzungen ärztl. Hilfe in Anspruch nehmen. Alle haben ihre Schmerzen lachend ertragen und sind bei Schulbeginn wieder fast geheilt zur „andern" Arbeit angetreten!

• ABTEILUNGSTAG 1938 •

Regen, Regen und nochmals Regen, so war das Wetter Samstag morgens. Missmutig ging man gegen 12 Uhr an den Kasten. Was wird wohl für eine Parole ausgegeben? Punkt 1200 h erklärt der OfM: Der Abteilungstag findet statt! Alles eilt nach Hause um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Unterdessen hat sich das Gewölk etwas gelichtet, so dass man losradeln kann, Richtung neues Waisenhaus. Dort wurden auch bald die Zelte aufgeschlagen und die Kochstellen eingerichtet. Gegen Abend wird zum ersten Wettkampf geblasen, es gilt eine chiffrierte Depesche aufzulösen. Abends fand das traditionelle Lagerfeuer statt. Von den erschienen Gästen wurden speziell alt-OfM Schori, einer der Gründer unserer Abteilung, herzlich begrüsst.
Den ~~besten~~ Preis für die besten Produktionen (ein Korb Aepfel) erhielten gemeinsam der 1. Zug („Schneewittchen") und 8. Zug („Musikanten").

Im Wettkampf um die beste Jubiläumsansprache schwang Zäbbu (1. Zug) obenaus. – Anschliessend an den fröhlichen Teil gedachte OFM Harry Widmer der Schwyzerstärnler, die seit der Abteilungsgründung gestorben sind. – Der Sonntag beginnt mit der Feldpredigt von Pfr. Kasser. Es folgen weitere Wettkämpfe wie Schätzen, Auflösen eines Bilderrätsels, Inspektion, Hindernislauf, Pfeilbogenschiessen und endlich Vorführung der Velotragbahre. Unterdessen hatten die Experten auch Küche und Zelt inspiziert. Nachmittags wurde zur Zugstaffette gestartet die der 8. Zug gewinnt. Nachdem die Abt. geschäfte erledigt sind, werden die Resultate um den „Goldenen Schwyzerstärn" verlesen. Den Abschluss bildet der Fahneneinzug, darauf werden in aller Eile die Zelte zusammengepackt und man begibt sich, mehr oder weniger über die erreichten Punktzahlen erfreut, auf den Heimweg. Sigu.

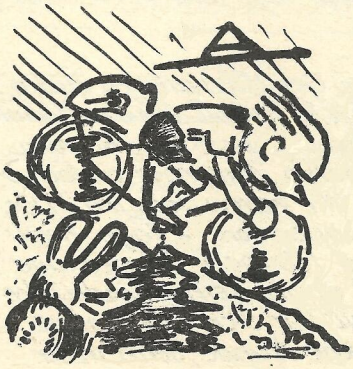


Gewinner des „Goldenen Schwyzerstärn"s für das Jahr 1938:

Fähnli BIBER 25, 7. ZUG

VELOTOUR DES 6. ZUGES. von Mente.

Acht 6. Zügler fuhren diesen Herbst per Velo in die Innerschweiz, dann über den Brünig nach Brienz, wo sie für ein paar Tage ihre Zelte aufschlagen. Schon am ersten Tage eine Sensation! Luzern im Zeichen der Verdunkelung! In Hüglen gings beinahe krumm. Der Föhnluft entführte unsern Ball auf den See hinaus, der im letztern Augenblick noch geborgen werden konnte (gemeint ist sehrwahrscheinlich der See! der Setzer). Ahnungslos zündeten wir ein Feuer an, doch bald verging uns das Kochen, denn wir erfuhren, dass schon das Anzünden einer Cigarette genüge, um eine Busse von Fr. 5.– einzuheimsen. Dagegen legte aber Gürper, unser Lagerkassier, entrüstet Verwahrung ein. Die Talfahrt vom Brünig nach Brienz hinunter war etwas vom Denkwürdigsten. Von den zahlreichen Stürzen, die wir kommen sahen, traf kein einziger ein und zum Endspurt in Brienz war wieder das ganze Feld beisammen. Trotzdem Petrus gerade in den Tagen unseres Lagers in Brienz an einem heftigen Blasenkatarrh zu leiden schien, verbrachten wir hier ein paar bäumige Tage. Je schlechter das Wetter, umso besser wurde unsere Stimmung und unsere Heimfahrt gestaltete sich zu einem wären Gesangsfest unter strömendem Himmel...



Von den Zügen.

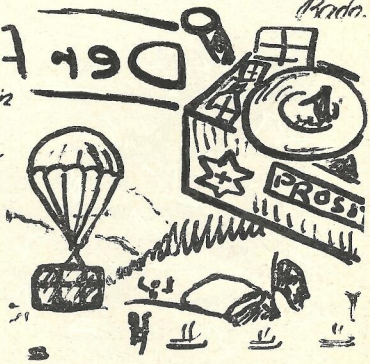
1. Oha hat nun den Sanitätssoldatentaktschritt erfasst, seine einst kurzgeschorenen Locken sind schon bald wieder gesprossen und jetzt muss er brav für ein Examen arbeiten, so dass er gegenwärtig verhindert ist, aktiv im Zuge mitzuhelfen. – Auch dieses Jahr zieht der 1. Zug nach Lenk ins Skilager und zwar mit fast 20 Teilnehmern. Dort wieder wieder als Zitronenkolonie (wegen der gelben Zöfeler von den Lenkern so getauft) auftreten und alle Leute in Staunen versetzen. Chiron.

2. Maudi hat diesen Herbst das Examen im Technikum mit Erfolg bestanden und sieht sich nun wegen Zeitmangel gezwungen, die Leitung des Zuges in andere Hände zu legen. – Eine gross angelegte Papiersammlung wird unseren zerrütteten Finanzen wieder auf die Beine verhelfen. Bald wird ein bäumiger 2. Exerkurs seinen Abschluss nehmen. Ebenso wird für rege Rekrutierung gesorgt. Egli.

3. Die Rotschwarzen schnitten am Abteilungstag gutab. Es gelang uns, uns in der Gesamtzugsmeisterschaft voranzustellen; im Zugsstaffettenlauf Landeten wir auf dem 2. Rang. Hopp, hopp nurso weiter! – Unsere Zeitungssammlung ist etwas krank. Sie leidet an Unternährung. Gedenkt doch der armen Zugskasse, die für so vieles herhalten muss! – In den Winterferien führt der 3. Zug in Adelboden ein Skilager durch. Hoffentlich haben die Unglückspilzen, die nicht mit uns ins Lager ziehen können, hier in Bern auch Schneefreuden. Allen es rächts guets Neus', und auf Wiedersehen im 1939! Tropf.

4. Auch diesen Winter werden wir dafür sorgen, dass gehörig körperlich und geistig gearbeitet wird, durch fleissigen Uebungsbesuch. – Nach den Herbstferien füllten wir sachte unsere Zugsbude mit Papier. Die Papierfabrik Deisswil wird uns helfen, dieses Papier in Geld umzuwandeln. – Soeben haben die traditionellen Fähnlimeisterschaften begonnen, bei denen jeder sein Letzte dran setzt. – In den Winterferien werden wir die Gegend von Adelboden unsicher machen. Jeder Gelbe mache es sich deshalb zur Ehre, an diesem Lager teilzunehmen. Drum frisch drauf los! Die Bretter aus dem Keller geholt und geschmiert! Rudo.

5. Brief des blauroten Geischtes an den Flieka:
Lieber Flieka! Ich habe mit Dir ein Hühnlein zu rupfen. Du hast unsern Bericht vom Frühlingsskilager in der letzten Nummer einfach gar nicht erscheinen lassen. Wir waren doch im März in Grindelwald und genossen dort 8 Tage herrliche Frühlingssonne und fürigen Schnee und ein Federgewaltiger hat dann seine Eindrücke in Buchstaben verwandelt für dich. Du hattest damals sicher eine schwache Stunde, denn in der



Chronik war auch nichts zu lesen von uns. Itzern.... aber dass du es wissest, die 5. Züg-ler sind die Pfader, sie laden Dich in ihr Skilager ein (sie ziehen nämlich auch in den Winterferien wieder in ihre Jagdgründe nach Itramen!) und wir zwei, wir werden uns am Sylvester bei einem Fruchtsalat à la Zélelforet (nur für Eingeweihte!) aus Wusche's bewährter Küche, versöhnen. Wir werden Dir's gemütlich machen in unserer Hütte; auch wirst Du unser Hüttenspiel „coin-coin" lernen und am Tage fliegst Du ins Dorf hinunter und holst uns auf der Post die Fräss päckli. Mit Gruss und auf Wiedersehen in Grindelwald!

6. Viele gerissene und bäumige Pfadererlebnisse brachte uns 6. Züglern das Jahr 1938. Vieles haben wir getan — was haben wir alles nicht getan, verschoben, versäumt — ? Aber was kümmert uns auch das verflossene Jahr! Auf das Neue, auf das Zehnte in der Geschichte des 6. Zuges, wollen wir unsere ganze Aufmerksamkeit lenken. Alles wird, und muss noch besser werden, Vorallem eines merke sich jeder Rotgelbe: Die grösste und schönste Aufgabe eines jeden 6. Züglers ist es, an sich selber zu arbeiten, damit er ein guter, flotter Kamerad wird, so wie es der 6. Zug von ihm fordert! munzle

7. Neuerdings müssen wir auf einen unserer bewährten Venner, Kurt Humbel % Lömber, verzichten, da er seine Zukunftspläne geändert hat und nun auf die Samstagsnachmittagsübungen verzichten muss. Ich danke hier Lömber für seine Arbeit und Mühe, die er im Zuge geleistet hat im Namen des 7. Zuges recht herzlich. Aus der Zugsgeschichte ist nicht viel Neues zu melden: 1 „Gümligerekrut". – Das Skilager wurde durch Abstimmung fast einstimmig im Frühling gewünscht. Es wird im kommenden Jahr unsere schönste Aufgabe sein, den Zug auf der einmal erreichten Höhe zu halten und zu festigen. Munski.

8. Mit Erfolg haben 9 Kandidaten den 2. Exer, 7 den 1. Exer bestanden und bilden nun die Grundlage für unsere Tätigkeit im neuen Jahr. Der Zug ist um 2 Mann gewachsen und zählt nun 30 Nasen. – An Weihnachten wollen wir wieder einige arme Familien bescheren. Jeder 8. Zügler hat Kleider, Spiele oder Esswaren zusammengetragen, um ihnen einen frohen Weihnachtstag zu bereiten. – Diesen Winter werden wir das bestbekannte, schöne Skigebiet von St. Stephan unsicher machen. – Die Devise für 1939 lautet: Pünktlichkeit und Disziplin! Sarah

25-jähriges Jubiläum der Abt. « La Vedette ».

Mit einem Familienabend feierte die „Vedette" am 26. November ihren 25. Geburtstag. Fast 40 Schwyzerstärnler hatten sich zu diesem Feste eingefunden und ergötzten sich am fröhlichen Programm (wobei allerdings den jüngern Pfadern das Französisch oft etwas zu schnell ausgesprochen wurde!). Wir freuten uns, als bei den „Ehrungen" des Abends nicht nur unser aller Freund FM Geel, sondern auch unser Wolfsführer Aimé Demole und FM Ernst Ammann lobend erwähnt wurden: alle drei haben als ehemalige Offi der „Vedette" überaus gute Dienste geleistet!

Von unseren ROVER

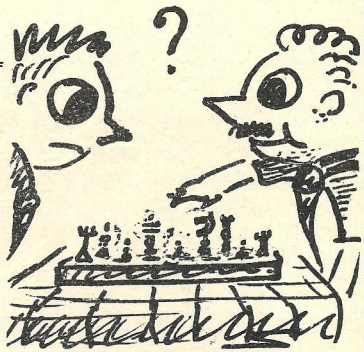
Ski-Hütte Springenboden. Wir haben diesen Winter wiederum unsere Ski-Heim gesichert. Es steht nicht nur allen Rovern, sondern auch den Führern den ganzen Winter hindurch zur Verfügung. Es gibt wohl im Berner Oberland kein Skigebiet, das billiger zu erreichen ist. Kosten für die Bahn Fr. 4.65, Hüttentaxe Fr. -.50. So hoffen wir, dass die Hütte gut besucht wird. Auskunft erteilt: A. Kehrli, RFM.

ROVER I. ZUG. Die Rover des I. Zuges haben es übernommen, den Winter hindurch die langen Abende im Arbeitslager Enggistein durch Vorträge zu verkürzen und zu verschönern. Wir haben in unsern Reihen viele Referenten die etwas Interessantes bieten können, und die bisherigen Veranstaltungen haben uns gezeigt, dass wir eine dankbare und aufmerksame Zuhörerschaft in Enggistein haben. A. Kehrli, RFM.

ROVER II. ZUG.

1. ZUG. Anfangs Dezember fanden sich einige ehemalige 1. Zügler zusammen und beschlossen, eine Rovergruppe zu gründen. Energisch wurde mit der Rovertätigkeit schon 2 Tage darauf begonnen.

RAFASI. Als grosses Ereignis ist einmal unsere Mauserung von „Rovergruppe 2. Zug" in das viel abstraktere klingende „Rafasi" zu erwähnen (auf allen Silben gleichstark betont!). Nachdem wir dann noch am Familienabend mit Herrn Beel zusammen die Tombola durchgeführt hatten, trat im Sommer eine längere Ruhepause ein, bedingt durch die Abwesenheit von Maat und Rovern im In- und Ausland. Die Wintertätigkeit eröffneten wir mit einem Einführungskurs in die Geheimnisse des edelen Schachspiels. Daneben machen wir alle diesen Winter den Englischkurs der „Welt woche" gemeinsam mit, die einen zum Lernen, die andern, um zu repetieren und den einen eine königliche Aussprache beizubringen.



Vox.

MUTZ. Wenn Du gerne genau wissen möchtest, was wir Mutzen in der letzten Zeit getrieben haben, dann löse ein Retourbillet nach Sumiswald, suche unsern Via auf, und verlange nach dem Mutzenbuch. Dann kannst Du u.a. lesen, dass wir ein flottes Weekendlager in Twann, ein Schützenfest in Ostermundigen, und ganz unter uns gesagt einen netten Tanzabend im Heim überstanden haben. Jeden Freitag treffen wir uns zu einem Höck.

Ulch.

4. ZUG. Im Herbst wurde eine 4. Zug-Rovergruppe gegründet, die unter der Leitung von Pablo steht.

CRAZY. Die in diesem Jahr ins Leben gerufene Rovergruppe erfreut sich einer bereits regen Tätigkeit. Trotzdem der Mitgliederbestand nur 5 Mann beträgt, herrscht ein Geist herzlicher Kameradschaft unter uns. Im letzten Sommer hatten wir das Ver-

grüßen unserm Stammzug, den Blauroten, anläßlich von „Bern singt" und „Bern in Blumen" unter die Arme zu greifen. Eine unvergessliche Pfingsttour hat die Gruppe auch schon hinter sich. In unserer Gruppe scheint nur etwas mangelhaft zu sein. Es wollen sich am Horizont so keine Gönner bemerkbar machen, die unserer rekonvaleszenten Kasse etwas auf die Beine helfen. Doch Zeit bringt Rat. Quilles.

LUV. Neben unser Höcken betätigen wir uns oft im Freien. So machten wir selbstverständlich das Zugsjubiläum auf der Ruine Bubenberg mit und liessen 8 Tage später die FM-Prüflinge in den Scherligraben hinunterklettern und Ovo kochen. Ein andermal zogen wir nach langem einmal die Fussballstiefel an, um dem neuen Abteilungsmeister ein höchst gerissenes Spiel zu liefern (trotz der Niederlage!). Im übrigen freuen wir uns schon lange auf die Skihänge ob St. Stephan. Meazza.

OLYMP. Nach den Frühlingsferien hatte sich die gemischte Gruppe Olymp in 8.-Zugsrover umgebildet. Es wurde beschlossen, den Bestand ungefähr auf der heutigen Höhe zu halten. Neuaufnahmen können deshalb nur noch ausnahmsweise stattfinden. Den Sommer über war der Bestand etwas erniedrigt, da einige die R.S. absolvierten. Birbo und Pat weilten ausbildungshalber im Ausland. Mit Ausnahme von Pat, der neuerdings Mailand unsicher macht, sind wir alle wieder unter uns, sodass wir den Winterbetrieb 100%-ig aufnehmen können, für den u.a. einige Pingpong-Turniere und Wochenendlager in der Roverskihütte Springenboden vorgesehen sind. Fitsche.

Von den Wölfen

BALOO. In der Meute Baloo wird hitzig trainiert für einen Rudelwettbewerb. Jedes Rudel möchte den „bäumigen Preis" gewinnen. Sonst jagen wir mit Pfeil und Bogen im tiefen Dschungel. Fränzi.

MOWGLI. Der Stab der Wölfliführerinnen vom Schwyzerstärn hat sich wieder um 2 Führerinnen vermehrt, nämlich: Frl. Agnes Bohli und Frl. Magdalena Schaetti. Unser Rudel-Gelb hat im friedlichen Wettstreit um den goldenen Schwyzerstärn den Sieg davongetragen. Gegenwärtig beschäftigen wir uns mit Vorbereitungen für Sternexamen und basteln Weihnachtsarbeiten. Rikki.

BUNDESLAGER 1938.

Allen Pfadern, die ungeduldig auf das bestellte Erinnerungsalbum warten, sei mitgeteilt, dass die Zürcher kräftig daran arbeiten, ohne aber schon angeben zu können, wann es herauskommen wird (!).
Also noch etwas Geduld!

• Kleine Zeitung •

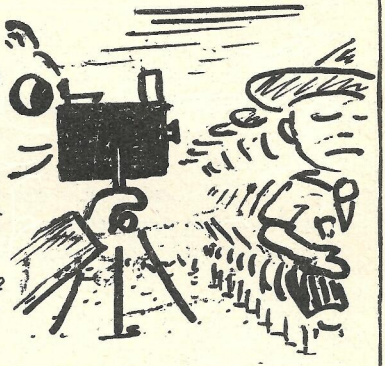
FM Peter Althaus bestand diesen Sommer sein Staatsexamen als Zahnarzt und erhielt kurz darauf den Doktorhut als Dr. med. dent. Wir gratulieren Peter ♡-lich zu seinen Erfolgen!

Noch eine weitere Unterlassungssünde müssen wir gutmachen: nicht nur die im letzten Flieka genannten Führer und Rover bestanden die Matur, sondern auch Rover Charles Oppliger von der Rovergruppe Luv. Auch ihm unsere nachträgliche Gratulation!

Am 29. September, dem 1. Todestag unseres verunglückten Hubert Huguénin vom 4. Zug, besuchten ca. 35 Schwyzerstärnler sein Grab auf dem Friedhof Bümpliz. Biene dachte in kurzen Worten des verstorbenen Pfaders. Blumen in den Schwyzerstärn- und 4. Zugfarben sollten ein kleines äusseres Zeichen dafür sein, dass wir unsern Hubert nie vergessen werden.

Am 13. Oktober trafen sich alle Zugführer, um von ihrem „Kollegen" Slave Abschied zu nehmen. Slave zieht nach bestandener Matur zu seinen Eltern nach Zürich, wo er an der Uni studieren wird. Wir danken ihm hier herzlich für die Arbeit, die er als Zugführer und Sportführer der Abteilung geleistet hat und hoffen, ihn hie und da wieder in Bern zu sehen.

Es werden gegenwärtig durchgeführt:
Radfahrer-Spezialexer-Kurs unter der Leitung von Rs José Fahrni (wobei auch Unterricht über Strassenverkehr, Versicherung etc. erteilt wird).
Samariter-Spezialexer-Kurs, Leiter: FM Hansueli Büti-Käfer, cand. med.



Sonntag, 16. Oktober fand im Kino Bubenberg die Berner Uraufführung des Bundeslagerfilms statt. Der Film zeigte uns nicht nur viel von all dem Schönen, was wir selbst erlebt haben, sondern auch Bilder von den grossen Arbeiten, die unsere Pfaderkameraden aus Zürich vor Lagereröffnung geleistet haben. Besonders eindrucksvoll war die Kranzniederlegung beim Soldatendenkmal auf der Forch (wo der Kanton Bern durch 2 Schwyzerstärnvenner vertreten war) und die Aufnahmen von der grossen Parade am 1. August. Der fabelhafte Film wurde von unserm Schwyzerstärnrover Paul Boesch von der Firma Maggi aufgenommen, dem wir zu seinem neuesten Werk herzlich gratulieren und ihm auch für die Aufnahmen des Schwyzerstärns (Lagertor, Parade, Heimkehr) danken!

Fähnli Elch, 4. Zug, war das Beste der in den Bundeslagerwettkämpfen gestarteten 15 Schwyzerstärnfähnlis. Es erhielt als Dank der Abteilung einen Georgstaler.

Vielleicht wird der Eine oder der Andere merken, dass auf der letzten Seite dieser Nummer noch ältere "Mutationen dabei sind; auch das ist eine Unterlassungssünde vom letzten Flieka.

Kennst Du das Land wo die ♡ blühn'? – Nobis – i o nid! aber ich weiss einen Ort wo rassige Bücher zu finden sind, weisch wo? – Nobis – i dr Abteilungsbibliothek .....

Die Schwyzerstärn-Chronik

September - November 1938

17., 21., 24., 26., 27., 28., 29. September. Hilfsdienst in Geristein bei den Unwettergeschädigten.

16. Oktober. Vorführung des Bundeslagerfilms im Kino Bubenberg.

16. " 25-Jahr-Feier des Schweiz. Pfadfinderbundes. Die Abt. war vertreten durch: KFM R. Hs. Juncker, OFM Harry Widmer, RFM A. Kehrli, Ezra, Häppi, WFM Demole und Dr. Zumbrunn.

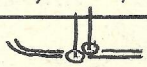
5. November. Beteiligung im Stadtverband am Plakettenverkauf für die Winterhilfe für Arbeitslose.

WAS SICH DER SCHWYZERSTÄRNLER zu Weihnachten wünscht:

Bücher: „Akela spricht" von Lord Robert Baden-Powell (Fr. 1.-) für Wölfli.
„Pfadfinder" " " " " " (Fr. 6.-) für alle Pfader.
„Pfadfinderführer" " " " " " (Fr. 3.-) für Führer u. Venner
„Glück auf die Lebensfahrt" " " " (Fr. 5.-) für Führer, Rover u. Venner.
„Schweizer Pfadfinder büchlein" von OFM E. Thilo (Fr. 2.50) für alle Pfader.
„Der Lausbub von der Sonnseite gesehen (Pfadergeschichten) (Fr. 4.50)
„Mit Rucksack, Zelt und Kochtopf" von OFM R. Gardi (Fr. 3.80)
Alle diese Bücher sind zu beziehen im Materialbüro des S.P.B, Marktg. 52, 3. Stock

Zeitschriften: „Allzeit Bereit", Pfadfinderzeitschrift (Fr. 3.- pro Jahr), zu bestellen bei der „Allzeit-Bereit"-Geschäftsstelle, Seilergraben 1, Zürich.
„Kim", Führerzeitung (auch für Venner) (Fr. 4.- pro Jahr), zu bestellen beim Polygraphischen Verlag, Limmatquai 4, Zürich.

ZU DEN SKILAGERN 1938/39



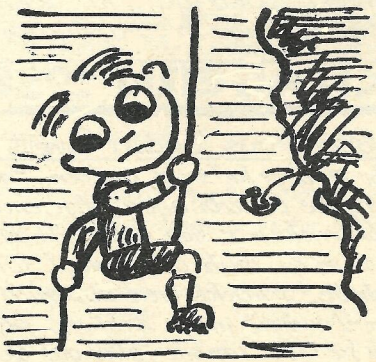
Bemerkung für die Eltern aus Baden-Powells Buch „Pfadfinder". „Das Lagerleben ist in der Pfaderei eine sehr wichtige Sache; es sagt dem Knaben zu und bietet Gelegenheit, ihm Selbstvertrauen und Findergabe beizubringen, abgesehen von der Förderung seiner Gesundheit und seiner körperlichen Entwicklung. Viele Eltern, die das Lagerleben nicht an sich selbst erfahren haben, befürchten, es sei zu rauh und gewagt für die Knaben; aber wenn sie sehen, wie ihre Jungen wohlbehalten zurückkehren, äusserlich in voller Gesundheit und Zufriedenheit und moralisch weiterentwickelt in der Richtung praktischer Männlichkeit und guter Kameradschaft, so können sie nicht umhin, alles das Gute anzuerkennen, das von einer solchen Unternehmung kommt."

FM-PRÜFUNG 1938

Vorbedingung zum Ablegen der Feldmeister-Prüfung ist die vorherige Absolvierung eines kantonalen Führerausbildungskurses II.
Hauptfächer waren dieses Jahr: Naturbeobachtung und Brückenbau.

19. November 1938: FM-Prüfung. Geprüft wird praktisch in verschiedenen Radfertigkeiten, theoretisch in allgem. Führerfragen.
19.00 h, Heim: Zahlreiche Kandidaten aus dem ganzen Kanton besammeln sich zur Prüfung (darunter 6 Schwyzerstärnler). Bewaffnet mit dem Stahlross, geführt von einer Dufourkarte, beschwert mit Gamelle und Rucksack, versäumt von Experten, wachgehalten vom Schnurren des Dynamo's, geblendet von den Sternen und auch benetzt von Schnee und Regen – so verbringt man die Nacht. Jeder, ganz für sich allein pedalt km für km, von Posten zu Posten, dem warmen Bette zu: hier liest einer im Scheine der Taschenlampe die Karte, in Worb ist Trops mit Knoten beschäftigt, in Münsingen pflegt ein anderer einen vom Hitzschlag Betroffenen, in Niederscherli ist Moudi am Kochen, im Könizbergwald wird Bado mit seinem Velo regelrecht am Seil heruntergelassen, und zur selben Zeit sucht einer mit dem Kompass einen Punkt im Walde, während Butz bei leichtem Schneefall übers Belpmoos rast. Kurz vorher hat die Lichtmaschine (sprich Dynamo!) von Flix gestreikt und das Unglück war da: Verwicklung mit Stacheldraht, kurzer Besuch im Inselspital, Bettruhe zu Hause.
Es beginnt schon zu tagen, als sich mein Blick heimwärts richtet. Bei warmem Kaffee schreibe ich den Bericht, zeichne ein Kroki, berechne die km-Zahl (bei 50 km hört es noch immer nicht auf), und meine Uhr zeigt schon 08.00 h: Abfahrt ins Heim: Theoretische Prüfung, Mittags Entlassung, Heim in die Klappe, Schlaf bis Montag!

„Chiron"



WEIHNACHTSFEIER DER -ABTEILUNG-

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet statt:

Freitag, den 23. Dezember 1930 h Besammlung beim **STUDERSTEIN**

Wir hoffen, dass neben allen Wölfli, Pfadern, Rovern und A.P.V-Mitgliedern möglichst viele Eltern und Bekannte der Schwyzerstärnler an unserer Feier teilnehmen werden. Anschliessend findet im Heim die Führer-weihnachtsfeier statt.

MUTATIONEN

EINTRITTE

1270	Klaus Zeller	W I
1271	Benz Friedli	W II
1272	Jean Pierre Villard	1. Z.
1273	Claude Dubois	6. "
1274	Werner Stähli	6. "
1275	Rolf Blaser	6. "
1276	Edwin Arn	6. "
1277	Jürg Meyer	6. "
1278	Guido Koestler	W I
1279	Otto Ramser	3. Z.
1280	Frl. M. Schaetti	W I
1281	Kurt Bachmann	W I

ÜBERTRITTE

von Wölfe zu Pfadfinder.

Dreier Eduard	W III	zu 2. Z.
Bertschi Kurt	W II	" 3. "
Brack Fritz	W I	" 3. "
Tschumi Hans	W I	" 4. "
Inäbnit Hs. rud.	W III	" 4. "
Roth Walter	W III	" 4. "
Scherz Bernhard	W II	" 4. "
Käser Robert	W I	" 5. "
Viehweg Peter	W III	" 5. "
Steiner Hans	W II	" 5. "
Froidevaux Marcel	W III	" 7. "
Ludwig Franz	W I	" 8. "
Rubeli Freddi	W II	" 9. "

EXAMEN

· 1. EXAMEN ·

Hansueli	Schwarz	7. Z.
Peter	Kröpfli	7. "
Ernst	Niederhauser	7. "
Ernst	Zbinden	7. "

2. EXAMEN u. VERSPRECHEN

Alfred	Haag	5. Z.
Arnold	Schneider	5.
Heinz	Ronner	5.
Hermann	Tschanz	5.
Max	Böckli	1.
Peter	Marti	1.
Kurt	Ammann	1.
Kurt	Caprez	1.
Peter	Hess	1.
Rolf	Dürig	1.
Robert	Schweingruber	6.
Peter	Best	6.
Paul	Weiss	6.
Hansruedi	Strub	6.
Rolf	Schmid	6.
Beat	Zehnder	6.
Hans	Matti	7.
Rudolf	Witschi	7.
Peter	Kröpfli	7.
Ernst	Niederhauser	7.

SPEZIALEXAMEN ·

SKI

R.	Eggenschwiler	8. Z.
Max	Hungerbühler	6.

TOPOGRAPHIE

Ernst	Burckhardt	2. Z.

KOCH

Roger	Spähni	1. Z.
Gerhard	Rindlisbacher	4.
Max	Hungerbühler	6.
Guido	Stampa	6.
Werner	Hopf	6.
Bernhard	Moesch	6.
Roland	Eggenschwiler	8.
Ruedi	Hummel	1.

BEFÖRDERUNGEN

zum JUNGVENNER

Ruedi	Hummel	1. Z.
Rudolf	Marti	1.
Ernst	Beutler	2.
Hans	Stössel	4.
Alfred	Haag	5.

zum VENNER

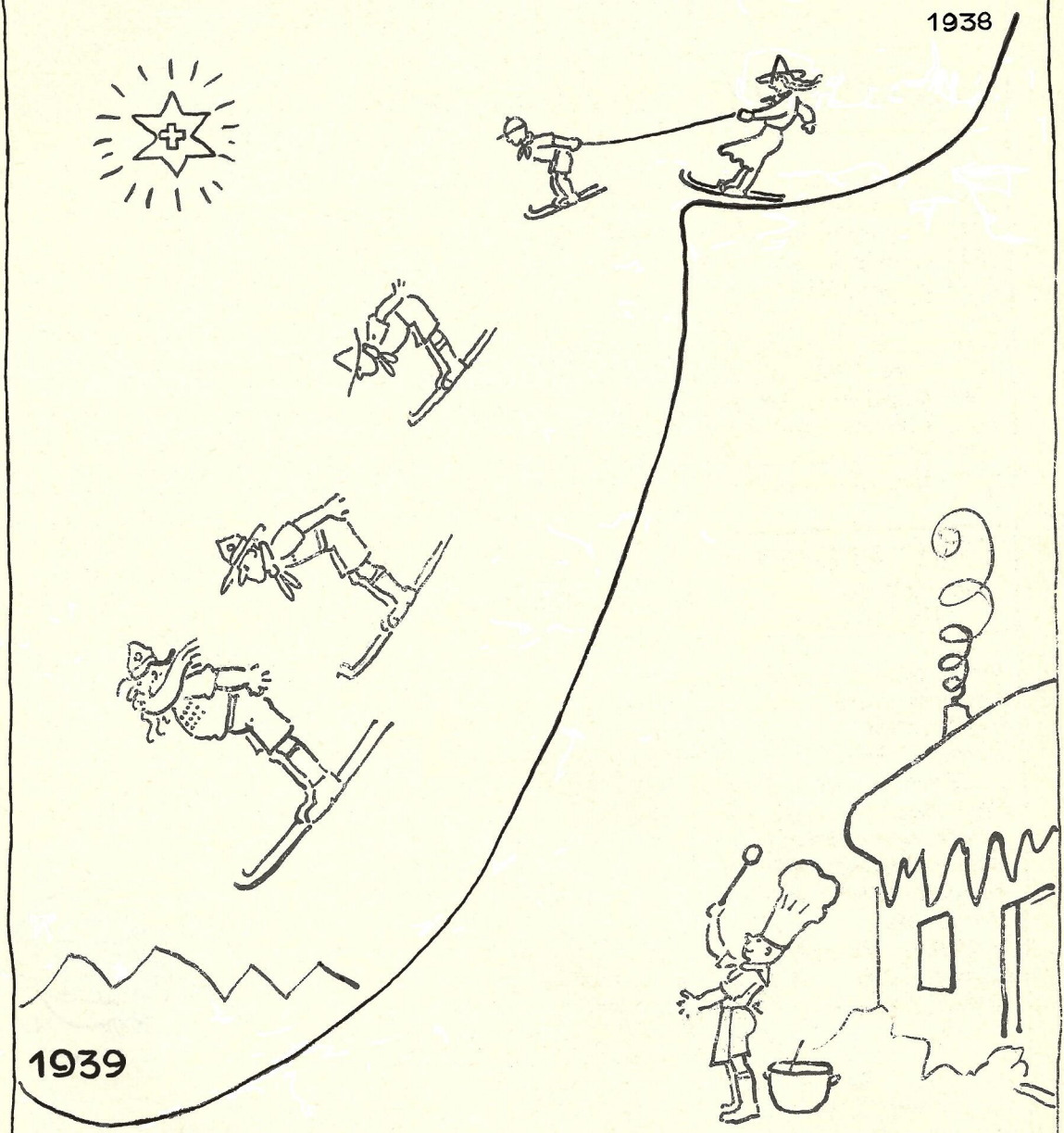
Ruedi	Hummel	1. Z.
Rud.	Uhlmann	2.
Eric	Deprez	4.
Wilfrid	Schurter	4.
Henri	Schätti	4.
Walter	Spillmann	8.
Roland	Eggenschwiler	8.

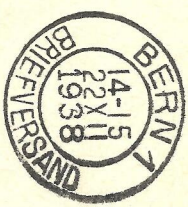
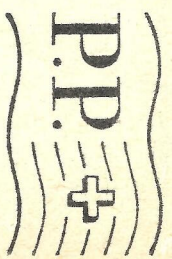
zum JUNGFELDMEISTER

Franz	Haller	8. Z.

zur JUNGWOLFSFÜHRERIN

Frl. A. Bohli



FROHE FAHRT INS NEUE JAHR!

Firm. Mischler Rudolf, Neufeldstr. 139, Bern